

reformierte
kirche dübendorf -
schwerzenbach

Tolkien, Fantasie und Glauben

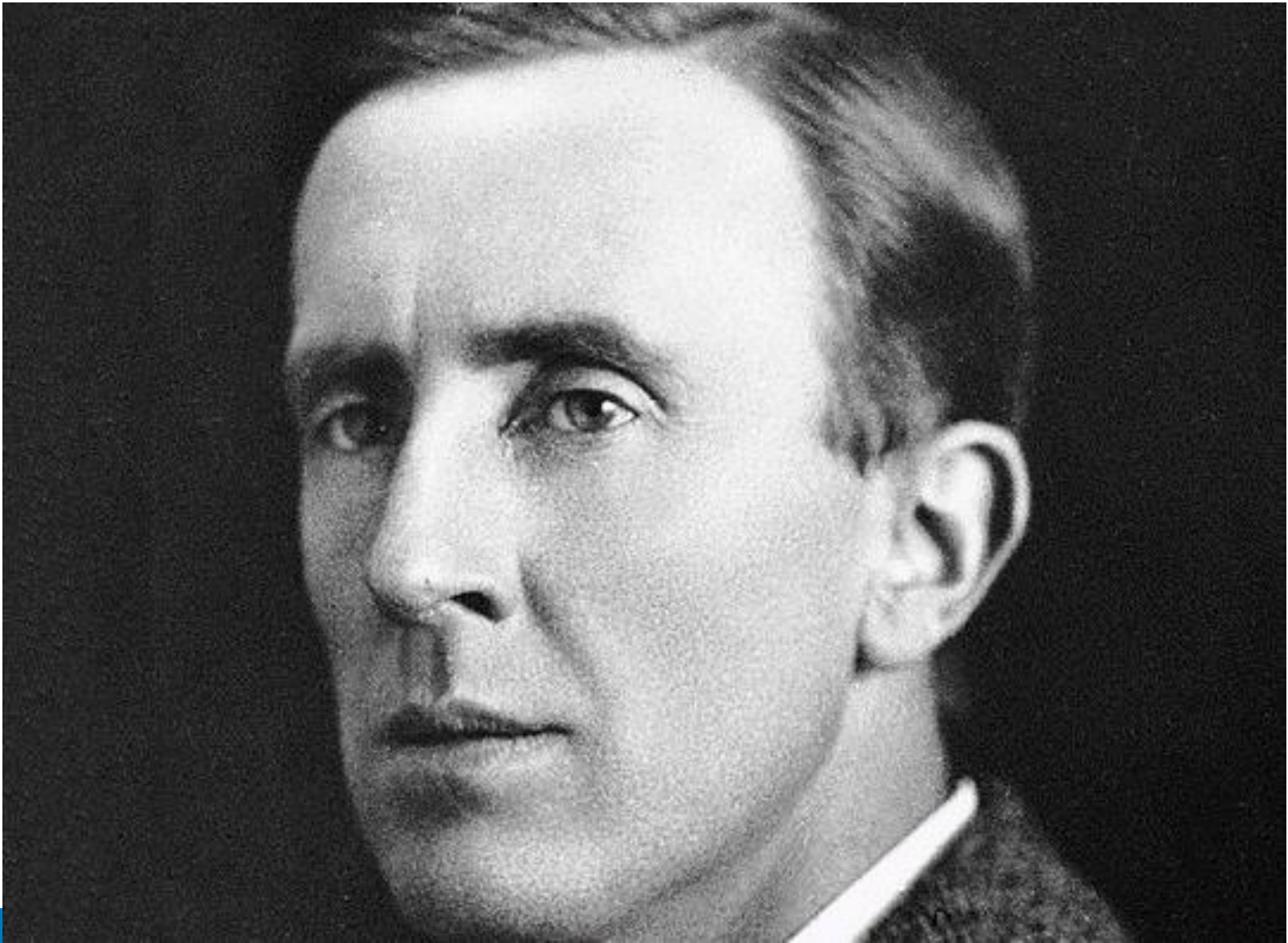


Bild: J.R.R. Tolkien; um 1925 © J.R.R. Tolkien - Wikipedia

Vortrags- und Diskussionsabend

Mit Mike Gray, Theologe und Fantasy-
Fachmann

Donnerstag, 28. September 2023, Saal Kirche im Wil
19.30 Uhr, Türöffnung und Apéro, 20.00 Uhr, Start

Zum 50. Todestag von John Ronald Reuel Tolkien (2. September 1973) erinnern wir uns an den Autor, dessen Werk «Herr der Ringe» zu den erfolgreichsten Romanen des 20. Jh. gehört – mit einer Auflage von über 150 Millionen Exemplaren. Für sein Werk hat er eine eigene Fantasie-Welt erschaffen sowie Sprachen kreiert und damit das Genre «Fantasy» geprägt. Dies fasziniert bis heute. Seine Werke wurden in den letzten Jahren erfolgreich verfilmt und Netflix strahlt zurzeit eine Serie aus.

J.R.R. Tolkien war Professor für Altenglisch an der renommierten Universität von Oxford. Als Sprach- und Literaturwissenschaftler war er zeitlebens mit den Stoffen der altenglischen Literatur beschäftigt und hat dabei angefangen, seine eigene Welt zu erschaffen. Und in diesen Welten erscheinen Fantasiewesen, die an sein Fachgebiet des Mittelalters erinnern.

Es stellt sich die Frage: Was ist Ziel und Zweck seiner Fantasieromane? Und was hat seine Fantasiewelt mit dem christlichen Glauben zu tun? J.R.R. Tolkien selbst gehörte zum literarischen Kreis «Inkling» (= Tintenkleckser), welche der bekennende anglikanische Christ C.S. Lewis gegründet hat. Ja, Tolkien selbst bezeichnete sich als tiefgläubiger Christ und Katholik. Er schreibt: «'Herr der Ringe' ist natürlich ein von Grund auf religiöses und katholisches Werk». Im Vergleich zu dieser Aussage erstaunt, dass beim Lesen seiner Werke die Frage nach Glauben und Religion eigentlich fehlt.

Wir fragen uns also: Was ist christlich an diesem Werk? Wieso gibt es z.B. keine Kirchen oder Tempel darin? Wieso wird nicht gebetet oder meditiert? Was können wir für den christlichen Glauben lernen? Was hat Fantasie mit Glauben zu tun?

Am interaktiv gestalteten Abend lernen wir J.R.R. Tolkien und seine Welt kennen. Und der Abend lädt zum Nachdenken über den Glauben und über Fantasie ein – es darf diskutiert werden.

Pfr. Benjamin Wildberger